

Pullfaktoren

Dusan C. kam vor drei Jahren aus Serbien und Montenegro in die Schweiz und reichte hier ein Asylgesuch ein. Nach ein paar Monaten lernte er Käthi kennen, es war Liebe auf den ersten Blick. Schon bald heirateten die beiden und haben heute zwei Kinder.

In einem Brief an seinen Freund Petar schreibt er:

"...Seit gut drei Monaten arbeite ich in der Bäckerei Fritschi. Muss etwas früh aufstehen, aber Chef OK. Am Montag habe ich mir einen Mercedes gekauft, 220er, bringt auf der Autobahn problemlos 185!"

Was geht wohl in Petar vor, wenn er diesen Brief in Belgrad liest? Mach' dir dazu ein paar Gedanken, bevor du weiterliest.

Nicht nur Bedingungen im Heimatland, die als negativ empfunden werden, begünstigen die Migration. Menschen können sich auch von Bedingungen eines Drittstaates angezogen fühlen und deshalb ihre Heimat verlassen. Derartige Gründe, welche Menschen aus ihrem Heimatland wegziehen, nennt man Pullfaktoren (von "pull" engl. = ziehen)

In aller Regel besteht eine enge Beziehung zwischen Push- und Pullfaktoren. So reisen beispielsweise Menschen, die in ihrem Heimatland von Armut betroffen werden (Armut als Pushfaktor) in ein Land aus, wo günstige wirtschaftliche Verhältnisse herrschen (Hoffnung auf Arbeitsplatz als Pullfaktor).

Auch die Pullfaktoren lassen sich - wie die Pushfaktoren - in vier Gruppen unterteilen:

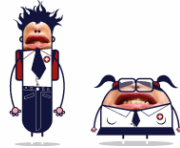
Zielländer von Migranten können deshalb eine anziehende Wirkung ausüben, weil deren wirtschaftliche Lage und Infrastruktur (Ausbildungsmöglichkeiten, medizinische Versorgung) - zumindest im Vergleich mit dem Heimatland dieser Menschen - wesentlich besser sind. Nicht selten leben Verwandte oder Bekannte dieser Ausreisewilligen bereits im Zielland und üben dadurch, dass sie über eine geregelte Arbeit und verlockende Besitztümer verfügen, eine enorm anziehende Wirkung aus. Das Zielland erscheint bisweilen fast als Paradies. Eine anziehende Wirkung - wenn auch für andere Personengruppen - üben zudem Länder aus, in welchen die Steuern tief und Banken diskret sind.

Wer unter den politischen Verhältnissen im Heimatland leidet, sehnt sich nach einem politischen System, welches Ruhe und Freiheit verspricht. Politisch stabile Länder wie die Schweiz sind daher attraktive Zielländer für politisch verfolgte und von Bürgerkriegen betroffene Menschen.

Als Pullfaktoren weit weniger bedeutend sind naturbedingte Eigenschaften von Zielländern. Es ist indessen davon auszugehen, dass Länder, welche immer wieder mit Überschwemmungen,



BFF ODR UFR UFF



Dürren oder andern Naturereignissen in die Schlagzeilen geraten, als Zielländer weniger attraktiv sind als Staaten, die von solchen Katastrophen weitgehend verschont bleiben.

Persönliche Beziehungen von Menschen wirken häufig als Pullfaktoren. So ist beispielsweise erwiesen, dass Menschen sehr oft in diejenigen Länder ausreisen, in welchen bereits Verwandte oder Bekannte leben. Eine besonders anziehende Wirkung üben natürlich Familienangehörige aus, welche es - wie im Fall von Dusan C. - geschafft haben, sich eine gefestigte Existenz im Zielland aufzubauen. Die zahlreich vorhandenen Verwandten und Bekannten waren beispielsweise ein wesentlicher Grund dafür, dass während des Krieges in Jugoslawien im Jahre 1999 ausgesprochen viele Kosovoalbaner vorübergehend in die Schweiz kamen.

Wie steht es eigentlich bei dir? Gibt es ein Land, welches dich derart anzieht, dass du deine Sachen packen und die Schweiz verlassen würdest? Was ist es, das dich an diesem Land fasziniert? Was würdest du dort allenfalls vermissen?